

Gelebte Integration auf dem Kirchhof

Von Gerda Jansen

KIRCH STÜCK Zu einem alternativen Gottesdienst lud die Propstei Wismar alle Freunde der Taizéandachten nach Kirch Stück ein. Die multikulturelle Andacht wurde von den Sozialpädagogen Agnes Kreuzberg und Steffen Nowak angeleitet. Zu den Besuchern, unter ihnen viele junge Kirchengänger, gehörten zwei syrische Familien mit kleinen Kindern, die schmerzlich den Krieg in Syrien, Aleppo erlebten und aus Sorge um ihr Leben vor zwei Jahren nach Deutschland emigrierten und nun in Gadebusch leben. Der Unterschied zwischen dem sonn-täglichen Gottesdienst und der Taizéandacht besteht darin, dass die Taizéliebhaber bei den unverwechselbaren Gesängen und Gebeten meditieren – in Englisch, Deutsch und Französisch. Im Zentrum des Geschehens stand ein zehnmünütiges Schweigen, das die Verbundenheit aller betonte.

Am Buffet im Freien kamen sich die Besucher näher, plauderten, diskutierten und genossen das reichlich, aufgetischte deutsch-arabische

Essen. Dabei gaben sich die syrischen Gäste besonders Mühe, ihren deutschen Freunden die Vielseitigkeit ihrer arabischen Kultur dar-zulegen. Speisen wie Jabrak, Gubanehja klingen zwar au-ßergewöhnlich, aber schmeckten allen gut.

Sprachschwierigkeiten gab es kaum, da die Syrer zu ei-nem Sprachkurs gehen. Für die Kinder, egal ob deutsche oder syrische, war das Zu-sammentreffen sowieso völ-lig unkompliziert, sie spielten einträchtig miteinander. Die Flüchtlinge fühlen sich in Deutschland sehr wohl. Hier finden sie Sicherheit, Frie-den und Ruhe. Denn in Alep-po wurde ihr Haus durch Bomben zerstört, deshalb sind sie froh, fernab ihrer Heimat eine Bleibe gefunden zu haben.



Nach der gemeinsamen An-dacht wurde auch gemeinsam gegessen.

FOTO: GEJE

SVZ, 29.06.2018, S. 12